

Gunda Dinklage

Lady on Tour

Mit 70 auf Weltreise

Edition Forsbach

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Edition Forsbach

Bücher mit Herz

© Edition Forsbach, Fehmarn 2016

3. Aufl., überarbeitete Neuausgabe, Bamberg 2026
Küchelstraße 9, 96047 Bamberg
www.edition-forsbach.de

Coverbild: © alexbrylovhk – Fotolia.com

Printed in Germany
ISBN 978-3-95904-018-1 (Print)

Traumreise

*Neue Wege gehen, fremde Länder sehen,
Träume werden wahr, das ist wunderbar.*

*Menschen, die das Herz berühren,
mich in ihre Kultur einführen.
Interessante Städte – zauberhafte Natur,
überall auf der Welt, wohin ich auch fuhr.*

*Lebensfreude pur gab mir diese Reise.
Ich fand mein Glück auf diese Weise.
Zuhause bin ich wieder angekommen,
hab' Freunde in aller Welt gewonnen.*

(Gunda Dinklage)

Inhalt

Vorwort von Beate Forsbach	9
-----------------------------------	----------

Die Geburtstagsüberraschung	10
------------------------------------	-----------

Der erste Stopp: Singapur	13
----------------------------------	-----------

Unterwegs mit Mary	14
Wo ist Mary?	17
Lenas Erkenntnis zu ihrem Leben	19
Leckereien auf einem Thali serviert	22
Besuch der Writers Bar in Downtown	23
Anjuks Lebensgeschichte	26
Strahlende Kinderaugen als Lohn	28
Sightseeing an der Marina Bay	30

Australien	33
-------------------	-----------

Ankunft bei Louise in Sydney	33
Kein Futter für die Haie	36
Sightseeing in Sydney macht glücklich	37
„Work and Travel“ als Reisedeise	39
Der Duft nach Eukalyptus im Nationalpark	42
Ein Retter aus der Hitze	44
Adlernest auf dem Kosciuszko Mountain	46
Lena bricht erschöpft zusammen	48
Ein neuer Mann in Lenas Leben	53

Die Geschichte von „Waltzing Matilda“	57
Am Ende der Welt – Broken Hill	61
An der Bar wie Mad Max	64
Autofahren ist wie ein Tanz zwischen Tieren	66
Was von den Felsen übrig blieb	69
Ein Gruß an Lenas verstorbenen Mann	71
Lena gerät unter die Hippies	74
Ein Teddy sitzt auf dem Bett	76
Die Geldkarte streikt	78
„Gib Küsschen, Mr. Koala“	83
Ein Kängurubaby hat es gut	85
Kuckucksuhren mitten in Australien	87
Ein Trip zum Great Barrier Reef	89
Good bye Australia	93

Fidschi-Insel Viti Levu	95
--------------------------------	-----------

Aus Lena wird „Lady Lena“	95
Essen aus dem Erdloch	100
Vorsicht vor der Kokusnuss	101
Tauchen mit den Mantarochen	103
Da ist Steve	105
Zu Tisch bei einem echten Häuptling	108

Hawaii – Insel Oahu	112
----------------------------	------------

Mit 70 in die WG	112
Eine vegane Überraschung	115
Geld alleine macht nicht glücklich	118
Unterwegs mit dem Wellenreiter Ross	124

Teile deine Lebensenergie	126
Der Duke von Honolulu	129
Ich schenke dir Zeit	131
Ein Orchideen-Lei für Lena	132
Die Gedenkstätte Pearl Harbor	136
Mit 90 Jahren, da fängt das Leben an	138
Das Rokoko-Schlösschen von Kalakaua	141
Ostergottesdienst in der Kawaiahao Church	148
Rückreise mit Hindernissen	153
Lenas Resümee dieser Reise	160
 Zur Autorin	 163

Vorwort

Anlässlich unseres 15jährigen Verlagsjubiläums haben wir eine überarbeitete Neuausgabe dieses Buches erstellt. Denn es gehört zu den Büchern aus unserer Verlagsgeschichte, „die bleiben dürfen“.

Ich habe Gunda Dinklage 2014 auf einer Zugreise kennengelernt. Sie erzählte mir von ihrer dreimonatigen Weltreise nach dem Tod ihres Mannes, bei der sie auf ihrem iPad einen Blog für ihre Familie geschrieben hatte.

Und ich sagte, darüber sollte sie unbedingt ein Buch schreiben und von ihren Erlebnissen berichten. Wir verstanden uns von Anfang an sehr gut, und mit meiner Unterstützung schrieb Gunda Dinklage ihr Reisebuch „Lady on Tour“. Für unser Jubiläumsbuch schrieb sie:

„Ohne Ihren Einsatz, Ihre Ermutigung und Ihren Rat wäre mein Traum vom eigenen Buch nicht wahr geworden.“

Danke, liebe Gunda Dinklage!

Bamberg, im Februar 2026

Beate Forsbach

Die Geburtstagsüberraschung

Lena hat Geburtstag. Sie wird 70.

Zudem ist heute der vierte Advent. Lena ist aufgeregt. Fast zerspringt ihr Herz vor lauter Freude.

Ihr Sohn, der seit langem mit seiner Familie in Brasilien lebt, ist zu Besuch gekommen. Das ist für sie die schönste Überraschung zu ihrem Geburtstag. Nur seine Schwester wusste Bescheid. Doch sie hatte geschwiegen, bis ihr Bruder mit seiner Familie vor Lena stand.

Um 11 Uhr beginnt der Empfang der Gäste. Lena feiert in einem Hotel. Heute hat sie sich besonders schick gemacht. Zu ihrem langen, an der Seite geschlitzten, schwarzen engen Rock trägt sie einen Blazer mit bunten Blüten und einem hochroten Shirt. Passend dazu hat sie eine rosa schimmernde Perlenkette mit entsprechenden Ohrringen angelegt.

Ihr Gesicht leuchtet. Lena kann es kaum erwarten, Freunde und Verwandte zu sehen und ihnen von ihren Plänen zu erzählen: Sie wird eine Weltreise unternehmen.

Ihre Kinder waren die ersten, die davon erfahren hatten. „Mama, das glaub’ ich nicht. In deinem Alter, bist du verrückt?“, hatte ihre Tochter ausgerufen. „Du bist immer für eine Überraschung gut. Toll, dass du dir das zutraust. Du bist echt mutig“, stellte ihr Sohn stolz fest.

Die Geburtstagsfeier ist ein voller Erfolg.

Die Gäste sind fröhlich. Lena ist ausgelassen dabei. Glückwünsche und Komplimente prasseln auf Lena ein. Sie genießt das Fest in vollen Zügen.

Ihr Freund Hero macht ihr ein schönes Kompliment: „Mensch, Lena, toll siehst du aus! Ich wünsche dir, dass du weiterhin gesund und so unternehmungslustig bleibst. Für deine Reise wünsche ich dir viel Glück!“

Für die schönste Überraschung aber sorgen ihre Kinder. Sie schenken ihr ein iPad. „Mama, wir richten dir darauf einen Blog ein“, erklärt ihr Sohn in seiner Geburtstagsrede. „So beschreibst du deine Reise, stellst Fotos ein und wir alle können an deinen Erlebnissen teilhaben. Vor allem wissen wir dann immer, wo du gerade bist und wie es dir geht.“

Als Ergänzung zum iPad schenken ihr die Enkelkinder einen kleinen roten Koffer. Unter lautem Gelächter wird er Stück für Stück geleert. Im Koffer liegen: Kopfhörer

und eine aufblasbare Nackenrolle für den langen Flug, ein Reiseführer über Australien, ein Seidenschal und leckere Nervennahrung.

Zum Schluss hält ihr Enkel kichernd eine Klemmlampe hoch: „Damit dir, liebe Oma, überall das Licht leuchtet und du lesen kannst.“

Lena ist gerührt. Sie wischt sich eine Träne aus dem Auge.

Während der Weihnachtstage richten ihre Kinder ihr den Blog ein und erklären ihr das iPad.

„Auch Skype richten wir dir ein, Oma, dann kannst du sogar kostenlos mit uns telefonieren, von überall auf der Welt“, sagt Enkel Florian.

Die Unterweisung am Tablet ist zwar anstrengend für Lena, aber aufgrund ihrer Erfahrung mit ihrem Laptop ist sie rasch trittsicher.

Weihnachten ist vorbei. Die Besucher sind alle abgereist. Lena trifft die letzten Reisevorbereitungen. Da sie vier Monate unterwegs sein wird, gibt es viel zu erledigen. Reisedokumente zusammenstellen, die Post ummelden, Koffer packen und ihre Wohnung vorbereiten für die längere Abwesenheit. Endlich ist alles geschafft. Das Abenteuer beginnt.

Der erste Stopp: Singapur

Lena steht am Flughafen Hamburg und wartet auf ihren Abflug. Sie ist nervös und zweifelt auch ein wenig an sich und ihrem Vorhaben.

„Ob wohl alles gut gehen wird? Ob sich meine Erwartungen an die Reise erfüllen?“, sind nur einige der Gedanken, die ihr durch den Kopf schwirren.

Schnell schiebt sie alle Zweifel beiseite und denkt: „Es ist mein Traum und den will ich nun leben!“

Die Vorfreude überwiegt und das, obwohl Lena die Reise eigentlich mit ihrem Mann hatte unternehmen wollen.

Doch das Schicksal wollte es anders.

Lange hatte sie gebraucht, um seinen Tod zu verarbeiten. Nun wird sie diese Reise alleine machen.

In Sydney will Lena ihre Freundin Susanne treffen. Gemeinsam möchten sie die Landesteile New South Wales und Queensland ansehen.

Unterwegs mit Mary

Der erste Stopp auf dem Weg nach Australien ist Singapur. Im Flugzeug sitzt Mary aus London neben ihr. Auch Mary hat Großes vor. Sie erzählt, dass sie zuerst Singapur und dann Neuseeland bereisen wird. Beide sind sich auf Anhieb sympathisch. Da sie in unterschiedlichen Hostels wohnen, verabreden sie sich für den folgenden Tag am Eingang des Botanischen Gartens in Singapur.

Nach einem ruhigen Flug kommen sie abends in Singapur an. Lena fährt mit einem Taxi zu ihrem gebuchten Hostel. Es liegt inmitten der Stadt auf dem kleinen Hügel Mt. Emily. Die Unterkunft gefällt ihr gut.

Das Publikum im Hostel ist international und bunt gemischt. Lenas Zimmer ist geräumig und sauber. Nach einer angenehmen Nacht und einem leckeren, gesunden Frühstück macht sie sich auf den Weg zur Metro.

Als sie die riesige unterirdische Metrostation erreicht, überfällt sie schlagartig eine gewisse Unsicherheit: „Wie funktioniert das hier? Wo kann ich Fahrkarten kaufen?“, sind Gedanken, die eine leichte Panik begleiten.

Sie blickt etwas hilflos um sich. „Can I help you?“, erklingt plötzlich eine sympathische Stimme neben ihr. Es ist eine Mitarbeiterin der Metrogesellschaft. Lena sagt, dass sie eine Woche in Singapur bleiben wird und heute als erstes in den Botanischen Garten möchte. Die Mitarbeiterin erklärt ihr das Metrosystem und schlägt vor, ein Wochenticket zu kaufen. „Damit können Sie zum günstigen Preis überallhin fahren.“ Gemeinsam gehen die Frauen zum Schalter und kaufen das Ticket.

Lena freut sich und steigt kurze Zeit später in den Zug. Ihr Ziel: der Treffpunkt mit der neuen Freundin am Eingang des Botanischen Gartens.

Die Waggon und ihr Inventar sind in Singapur ganz anders, als Lena es aus Deutschland gewohnt ist. Stauend registriert sie, dass es speziell gekennzeichnete Sitze für Mütter mit Kindern, für Ältere und Behinderte gibt und vor allem, dass alles in den Abteilen blitzsauber ist.

Bei ihrer Ankunft am Botanischen Garten steht Mary tatsächlich schon am Eingang. Zu zweit macht es doch mehr Freude, diesen weitläufigen Park zu entdecken. Etwa 2.000 verschiedene Pflanzenarten gibt es da zu bestaunen. Der Duft der vielen Frangipaniblüten kitzelt schon bald in ihren Nasen. Am Touristcenter informieren sie sich über den tropischen Primärregenwald mit seinen riesigen Palmen, Wasserfällen, Farn- und Rosengärten.

Der Park ist riesig. Lena möchte zuerst den Rosengarten besuchen. Rosen sind ihre Lieblingsblumen. Der Geruch der vielen Rosen ist betörend. Die breite Vielfalt der Sorten faszinieren die Frauen.

Dann geht es auf Marys Wunsch zu den Orchideen. Seltene ganzjährig blühende, besonders schöne Orchideensorten sind nach berühmten Besuchern wie Queen Elizabeth, Hillary Clinton oder Angela Merkel benannt.

Die Zeit vergeht wie im Flug. Dennoch machen die Frauen oftmals Pause auf den zahlreichen Sitzbänken, die auf dem gesamten Gelände zum Ausruhen einladen. Schließlich kehren sie in einem Pavillon zu Kaffee und Kuchen ein.

Am späten Nachmittag sind beide Frauen komplett erschöpft und Mary sagt: „Ich kann nicht mehr, für heute habe ich genug gesehen.“ Lena schlägt vor, sich am nächsten Tag am Buddha Tooth Relic Temple in Chinatown zu treffen.

Wo ist Mary?

Lena hat im Reiseführer gelesen, dass Chinatown als Handelsplatz im Stadtstaat Singapur ihren Anfang nahm. Seinerzeit wurden von der Regierung viele Millionen Singapurdollar investiert, um die vom Abriss bedrohten alten Häuser zu restaurieren.

Lena fährt mit der Metro dorthin. Als sie die Station verlässt, bekommt sie einen gewaltigen Schrecken: Die Straßennamen und Geschäfte sind alle chinesisch beschriftet. „Wo ist der Buddha Tooth Temple?“, schießt es ihr durch den Kopf.

Zunächst bittet Lena ein paar Chinesen um Auskunft. Diese sind zwar alle ausgesprochen freundlich, doch anscheinend versteht niemand ihre Sprache. Ein Europäer kann ihr schließlich den Weg beschreiben.

Das rote Bauwerk mit den bunten Türmchen sieht von außen sehr prachtvoll aus. Im Inneren befindet sich ein Museum. Der Tempel wurde für den Zahn Buddhas erbaut. Die Architektur nimmt die Struktur des Mandalas, Sinnbild des buddhistischen Universums, auf.

Lena setzt sich vor dem Tempel auf eine Bank und wartet auf Mary. Sie beobachtet die vielen Touristen, die offensichtlich aus aller Herren Länder stammen.

Nach einer Stunde ist Mary immer noch nicht am verabredeten Treffpunkt. Lena beschließt daher, den Tempel allein zu besichtigen.

Doch da kommt Mary völlig außer Atem angelaufen. „Ich habe mich verirrt und dachte schon, ich finde nie mehr hierher! Aber toll, dass du auf mich gewartet hast“, ruft sie.

„Ich kann das gut nachfühlen“, antwortet Lena. „Die Chinesen sind sehr freundlich. Nur scheinen sie lieber eine falsche als gar keine Wegbeschreibung zu geben.“

Der Innenbereich des buddhistischen Tempels ist unvergleichlich schön. Freundliche Mönche erzählen alles Wissenswerte zum Bauwerk. In den Wänden sind viele Buddhas integriert, die unterschiedliche Aspekte des Lebens symbolisieren.

Lena und Mary beobachten einen alten Mann, der verschiedene Rituale der taoistischen Liturgie zelebriert und Orakelhölzchen wirft.

Lenas Erkenntnis zu ihrem Leben

Im Anschluss geht es zum Chinatown Heritage Centre. Hier sind noch original Shophouses zu besichtigen. Am Beispiel einzelner Schicksale wird das Leben der Einwanderer dargestellt. Die Besucherinnen erfahren viel über die Gewohnheiten, Riten und Feste der Chinesen.

Beim Rundgang durch das Museum bekommen sie einen soliden Eindruck vom Leben der Menschen zur damaligen Zeit. Die ersten Einwanderer wohnten armselig in winzigen Zimmern, mussten hart arbeiten, hatten nicht genug zu essen und mussten auf vieles verzichten.

„Das war ja ein schreckliches Leben. Dagegen haben wir es heute doch richtig gut“, kommentiert Lena.

Der Tag schließt mit einem Abstecher zum Chinatown Visitor Centre. Sie bummeln durch die engen Gassen mit den vielen Verkaufsständen und bestaunen die enorme Vielfalt des Angebots.

Der chinesische Stoffmarkt überwältigt die Frauen schließlich vollends: Es bleiben einfach keine Wünsche

offen. Zwischen Seide und Batik zu stöbern und dann um den Preis zu feilschen, das bereitet Lena und Mary große Freude.

„Ich suche mir ein paar schöne Stoffe aus und lasse mir zwei Kleider nähen“, beschließt Mary schließlich kurzerhand. Der Händler fordert einen Spottpreis, und so bekommt auch Lena Lust, sich ein Kleid nähen zu lassen.

Sie begeistert sich für einen roten Seidenstoff, der mit weißen Orchideenblüten bestickt ist. Sie kann nicht widerstehen und gibt ein langes Kleid in Auftrag, das binnen 24 Stunden fertig sein soll.

Zu später Stunde genießen die beiden Freundinnen ein leckeres, traditionelles Gericht in einer chinesischen Garküche.

Als sie zur Metro laufen, knickt Mary um. Sie kann nicht mehr laufen. „So ein Pech, ich könnte heulen“, schimpft sie. Statt zu laufen, nimmt sie sich ein Taxi zum Hostel. Sie verspricht, sich am nächsten Tag telefonisch bei Lena zu melden.

Der folgende Tag beginnt mit einer traurigen Nachricht: Marys Fuß ist angebrochen. Die Freundin muss den Fuß schonen und im Hostel bleiben. Lena zieht also alleine los.

Zuerst fährt sie nach Little India. In diesem lebendigen indischen Stadtteil von Singapur ist alles laut und farbenfroh. In den Straßen reihen sich bunt bemalte Häuser, Gebethäuser und Garküchen aneinander. Die Männer in ihren traditionellen Gewändern mit Turbanen auf dem Kopf und die Frauen in bunten Saris sind eine Augenweide.

Die Arab Street ist das bekannteste Einkaufsparadies. Lena kommt aus dem Staunen nicht heraus. Die schönsten Stoffe sind für wenig Geld zu erwerben. Lena kauft noch einen blauen Seidenstoff mit farbigen Blütenranken, den möchte sie ihrer Tochter schenken.

Die Araber gehörten zu den ersten Handelspartnern des alten Singapur, deshalb ist dieses Viertel islamisch geprägt. Die goldene Kuppel der Sultansmoschee, geistiges Zentrum der hiesigen Moslems, beherrscht dieses Stadtgebiet.